EXPLI cID!

CID FRAEN AN GENDER

CENTRE D'INFORMATION ET DE DOCUMENTATION FEMMES ET GENRE

WWW.CID-FG.LU
CID@CID-FG.LU

14, RUE BECK
L-2018 LUXEMBOURG
TÉL. : (+352) 24 10 95 - 1

HEURES D'OUVERTURE :
MARDI – VENDREDI : 12 – 18H

Zwei musikalische Blicke auf den Geiger von Echternach

Lou Koster (1889-1973) und Catherine Kontz (*1976) im Dialog

(dr) Das CID präsentiert sein neues Musikprojekt: Im September erschien im deutschen Label *OehmsClassics* (Naxos) die CD *Der Geiger von Echternach* von Lou Koster. Das Werk war bisher nur in der Orchestration von Pierre Cao bekannt. Auf der neuen CD wird erstmals aus Kosters einzigem Manuskript in der Besetzung für Solisten, Chor, Violine und Klavier musiziert, dieses Manuskript befindet sich heute im *Archiv Lou Koster.*
Interpreten sind das bekannte deutsche A-cappella-Ensemble Singer Pur, zusammen mit dem Pianisten Claude Weber und der Violinistin Sandrine Cantoreggi.

→ SUITE

EXPLI**CID N°3–4**
2021

ExpliCID_2021-03.indd 1 07/10/2021 09:38

→ SUITE

Das Release-Konzert der vom CID, CNA und Kulturhaus Mersch produzierten CD wird am 24. Oktober 2021 im Kulturhaus Mersch vorgestellt werden, und zwar in einem ganz besonderen Programm: Die Ballade von Lou Koster wird in einen Dialog gestellt mit *Le Joueur de Vièle* von Catherine Kontz. *Le Joueur de Vièle* ist eine Auftragskomposition des CID|Fraen an Gender und steht in einem engen formalen und musikalischen Bezug zu Kosters Komposition. Beide Stücke werden ineinander verwoben. Catherine Kontz' Stück deutet den Stoff neu und kommentiert ihn aus der Perspektive des 21. Jahrhunderts. *Luxembourg Music Publishers* wird den *Geiger von Echternach* gleich in vier Versionen veröffentlichen.

Singer Pur gibt – neben der CD Lou Koster – jetzt im Herbst gleich eine zweite Komponistinnen-CD heraus, die einen Querschnitt bietet durch mehrere Jahrhunderte eines überaus reichen Schaffens von Komponistinnen im Bereich der Vokalmusik.

© Romain Girtgen

Interview mit den Musiker*innen

Claudia Reinhard

Claudia, Singer Pur präsentiert im Herbst die Weltersteinspielung von Lou Kosters Klavierversion des *Geigers von Echternach* und befasst sich somit zum ersten Mal mit Musik und auch mit literarischem Stoff aus Luxemburg. Bei der Aufnahme in Dudelange sprühte das Ensemble nur so von Musizierfreude, gepaart mit intensiver musikalischer Feinarbeit an der Interpretation. Kannst Du erzählen wie *Der Geiger von Echternach* auf das Ensemble wirkt und auch zum Ensemble passt?

Die Musik gefällt uns sehr gut. Sie singt sich angenehm und ist teilweise so eingängig, dass man sie noch lange nach einer Probe oder einem Aufnahmetag im Kopf hat. Die Partitur passt richtig gut zu unseren Stimmen, und Christian hat ja alles nochmal gründlich überarbeitet und hervorragend eingerichtet. Die Texte sind teilweise etwas sperrig und einfach aus einer anderen Zeit, aber die ganze Dramatik des Stückes ist sehr inspirierend. Für uns als A-cappella-Ensemble ist es immer eine schöne Abwechslung, mit anderen Musiker*innen zusammen zu arbeiten. Die Proben mit Claude im Vorfeld und die Aufnahmetage haben uns ganz viel Freude gemacht.

ExpliCID_2021-03.indd 2 07/10/2021 09:38

© Romain Girtgen

Im Herbst 2021 veröffentlicht Singer Pur gleich zwei CDs mit Werken von Komponistinnen. Erzähl uns von dieser zweiten CD und von Eurem Bemühen um die Musik von Komponistinnen!

In heutigen Konzertprogrammen geben noch immer Männer den Ton an, Komponistinnen sind nur zu einem Bruchteil vertreten. Daher haben wir für unsere neue CD *Among Whirlwinds* ausschließlich Kompositionen von Frauen ausgewählt. Der historische Bogen beginnt im Mittelalter bei Hildegard von Bingen und führt über die italienische Renaissance, vertreten durch Maddalena Casulana, Vittoria Aleotti und Cesarina Ricci de Tingoli, und die Romantik, Clara Schumann, Fanny Hensel und Elfrida Andrée, bis hin zur Gegenwart. Unter den zeitgenössischen Komponistinnen finden sich die Isländerin Anna S. Þorvaldsdóttir und Kathryn Rose (Kanada/London) und Frauen aus den USA, Korea, Bulgarien, England, Spanien und Deutschland. Viele der modernen Stücke wurden speziell für uns komponiert oder arrangiert. Die Vielfalt spiegelt sich auch in der Stilistik wider: Moderne Klänge mit gesprochenem Text kombiniert wechseln sich ab mit Jazz, koreanischem Volkslied und zeitgenössisch-klangvoller Vokalmusik. Es ist ein wunderbares und stimmungsvolles Programm, das wir auch diesen Sommer mehrfach mit großem Erfolg in Konzerten präsentiert haben.

Christian Meister

Christian, Du hast den Vokalpart des *Geigers von Echternach* speziell für Euer Ensemble, Singer Pur, bearbeitet und Dich also in der Tiefe mit der Musik befasst. Wie blickst Du auf Kosters Geiger, was bedeutet Dir diese Musik?

Lou Kosters Musik hat mich schnell in ihren Bann gezogen! Ganz besonders war ich von dem Melodienreichtum und der dramaturgischen Anlage des Werks begeistert. *Der Geiger von Echternach* ist ein wahrlich berührendes Opus mit einer erkennbar reifen kompositorischen Handschrift. Das handschriftliche Particell bot ganz vielfältige Möglichkeiten, Kosters musikalische Substanz mit dem speziellen Klang von Singer Pur zu verknüpfen und anzureichern. Auch die Edition für Gemischten Chor, die im Zuge dieses Projektes erscheinen wird, bietet sicher vielen Chören und Ensembles Möglichkeiten, die mit Klangfarben und Ohrwürmern gespickte Musik des *Geiger von Echternach* zur Aufführung zu bringen!

Manuel Warwitz

Bei Aufnahmen ergeben sich, beim feinen ‚Schleifen' an der Interpretation, rege Diskussionen über einzelne Musikpassagen und ihre Bedeutung. Was sind für Dich die Stärken von Kosters Musik und wo fordert Koster auch die Stärken Eures Ensembles heraus und bringt sie zum Leuchten?

Die Stärken von Lou Kosters Musik liegen meiner Meinung nach in ihrer musikalischen Vielfalt und ihrer großen Expressivität. Lou Koster bietet eine enorme Bandbreite an musikalischen

ExpliCID_2021-03.indd 3 07/10/2021 09:38

Stilen auf, die sie handwerklich hervorragend umsetzt. Eindringliche, innige Szenen lösen sich ab mit fast eruptiven, emotionalen Ausbrüchen, dazwischen gibt es heitere, fast witzige Szenen, die Lou Koster musikalisch gekonnt ausleuchtet. Die größte Herausforderung für uns lag darin, dem uns eigenen, ebenmäßigen Mischklang treu zu bleiben und zugleich mit möglichst großer Textdeutlichkeit und Ausdruckskraft die einzelnen Szenen darzustellen.

Viele Melodien haben sich im Laufe der Arbeit in unseren Köpfen verankert, immer wieder einmal kam ein Mitglied unserer Gruppe mit einer solchen Melodie auf den Lippen zur Tür herein. Diese Eigenschaft von Lou Kosters Musik hat uns sehr dabei geholfen, die Musik mit Leben zu füllen und zum Leuchten zu bringen.

Claude Weber

Mit dieser CD wird die Klavierversion von Lou Koster zum allerersten Mal eingespielt, anhand eines Manuskriptes, aus dem Lou Koster selbst mehrfach im privaten Rahmen musizierte und das sich heute im Archiv Lou Koster CID Fraen an Gender befindet. Koster war nicht nur Komponistin, sondern auch Konzertpianistin. Wie pianistisch ist denn diese Version aus der jetzt musiziert wird?

Das Besondere an dieser Version ist ja, dass sie zugleich als Vorstufe zur Orchesterversion geschrieben wurde, sich aber, wie es sich durch dieses Projekt gezeigt hat, auch eignet, als Klavierversion aufgeführt zu werden. Als langjährige Kino- und Kaffeehausmusikerin hatte Lou Koster ein großes pianistisches und stilistisches Repertoire, wenn es darum ging Stimmungen und dramatische Entwicklungen musikalisch umzusetzen. Das Ergebnis ist ein sehr abwechslungsreicher Klaviersatz, der die Geschichte des langen Veit in vielen Stimmungen und Farben ausmalt und pianistisch immer hervorragend funktioniert.

Catherine Kontz

Catherine, bei der Komposition *Le Joueur de Vièle* hast Du Dich auf Lou Kosters *Geiger von Echternach* bezogen, Stück und Geschichte extrem reduziert, sowohl in Zeitdauer wie Besetzung, und in Deiner Sprache, wie ein antiker Chor, kommentiert. Was erwartet die Hörer*innen mit Deiner Musik am 24. Oktober?

Es ist spannend, dass in diesem Konzert mein Stück so eng ‚verstrickt' ist mit Kosters Partitur. Wir erzählen beide dieselbe Geschichte, aber meine Musik, ohne Text und reduziert auf Geige allein, wirkt abstrakter, meditativer. In diesem Kontext gebe ich so den Zuschauern zuerst Zeit sich auf die Geschichte vorzubereiten (am Anfang beginnen wir mit meinem Stück). Im Laufe der Geschichte kommt meine Musik dann eher als Kommentar und bietet eine Gelegenheit ein wenig zu verweilen und sich tiefer in die Geschichte hineinzuversetzen. Wie ein Zoom auf die innere Welt des Geigers, hört man in meiner Musik dann die Wut, die Wüste, die Trauer, das Tanzen.

Sandrine Cantoreggi

Sandrine, auf der CD ist die Geige nur einmal, aber an entscheidender Stelle, mit einem Solo, zu hören. Beim Konzert in Mersch verkörperst Du den *Geiger von Echternach* in weiblicher Gestalt

ExpliCID_2021-03.indd 4 07/10/2021 09:38

und spielst u.a. auch *Le Joueur de Vièle* von Catherine Kontz. Was bedeuten Dir diese Stücke von Koster und Kontz?

Die musikalischen Werke zweier luxemburgischer Komponistinnen, beide inspiriert von einem mittelalterlichen Thema und basierend auf einem Gedicht des luxemburgischen Schriftstellers Nik Welter, haben mich sofort angesprochen. Meine Großeltern mütterlicherseits fuhren jedes Jahr von Wiltz nach Echternach, um an der am Pfingstdienstag organisierten Prozession teilzunehmen. Und ich war ab meinem achten oder neunten Lebensjahr jährlich Teil des Abenteuers. Ich erinnere mich, wie ich, beeindruckt, das erste Mal abends erschöpft nach Hause kam und doch sofort nach meiner kleinen Geige griff, um die Melodie zu reproduzieren, auf der wir kilometerweit bis zur Basilika getanzt hatten. Mit dieser Melodie sind für mich viele schöne Familienerinnerungen verbunden.

Lou Koster hat ein langes und imposantes Oratorium geschrieben, in dem es mir scheint, als ob die Musik sich dem im Text beschriebenen Wort und der Handlung hingibt. Die Musik ist sehr farbenreich und die Wahl, die menschliche Stimme zu verwenden, ermöglicht es den extrem emotionalen Ausdruck der Geschichte zu bewahren. Die Musik dient als eine Art Hintergrund für die Dramaturgie des Textes.

Im Gegensatz dazu reduziert die Musik von Catherine Kontz die 32 Abschnitte des Gedichts auf das Wesentlichste. Sehr attraktiv ist immer für mich der Kontakt und die Interaktion mit lebenden oder auch vergessenen SchöpferInnen. Der Kontakt mit Catherine Kontz und ihrer fantasievollen Vorstellungs- und Erfindungskraft war auf Anhieb lebendig und anregend.
Ihre Entscheidung, auf Lou Kosters Werk mit der einzigartigen Stimme einer Geige solo einzugehen, ist eine Herausforderung, die mich durch die Aridität, aber auch die Authentizität des Ansatzes fasziniert. Hier verfolgt der Interpret den Kreuzweg des Helden der Geschichte. So schwanken wir ständig zwischen den unterschiedlichen Perspektiven der beiden Komponistinnen und es ist, als ob wir aktiv oder kontemplativ an den geschilderten Szenen teilnehmen. Bei Lou Koster ist das Violinsolo dramatisch und ausdrucksstark im Zentrum der Handlung, während ich bei Catherine Kontz aus der Geschichte heraustrete, um eine Legende, das Schicksal des Helden, zu betrachten oder zu kommentieren. Ich bin wie ein Satellit, der sich um das Objekt dreht, um es zu beobachten, ohne auf die definierte Flugbahn einzugreifen.

ExpliCID_2021-03.indd 5 07/10/2021 09:38

Helen Buchholtz, eine luxemburgische Komponistin in Wiesbaden

(dr) Carol Falling, Sie gehören zum Team der 3. Staffel der *Stadtteilhistoriker*innen Wiesbaden,* und zwar mit dem Projekt *Wiesbadener Komponistinnen neu entdecken.* Beim Projekt sind Sie u.a. auf Helen Buchholtz gestoßen, wie, über welches Medium haben Sie die Komponistin kennengelernt?

Ein Bekannter hörte von meinem Interesse an Wiesbadener Komponist*innen und fragte mich, ob ich Helen Buchholtz kenne, die einen Wiesbadener Arzt heiratete und während des Ersten Weltkriegs hier lebte. Ihr Name war mir unbekannt, aber ich kaufte gleich zwei CDs („Und hab' so große Sehnsucht doch" und „Klaviermusik von Helen Buchholtz, gespielt von Marco Kraus") und war von den Liedern und Klavierstücken verzaubert. Da ich auch an ihren Orchesterstücken interessiert war, kontaktierte ich das CID Archiv Helen Buchholtz, um die Noten zu sehen und zu studieren.

Können Sie uns Ihr Projekt kurz vorstellen? In welcher Form werden Sie die Ergebnisse Ihrer Forschung präsentieren?

Gerne. Mein Projekt besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil erzähle ich in einem Dokumentarfilm und Begleitbuch von den Erfahrungen, die die Komponistinnen Louise Langhans-Japha (1826-1910), Julie von Pfeilschifter (1840-1918), Luise Le Beau (1850-1927) und Helen Buchholtz (1877-1953) in Wiesbaden machten. Und weil die Musik nicht nur beschrieben wird, sondern auch erklingen soll, sorge ich im zweiten Teil dafür, dass einige Werke dieser vier Komponistinnen öffentlich aufgeführt werden. Mein Ziel ist es, insbesondere die Stücke, die in Wiesbaden aufgeführt wurden, hier wieder erklingen zu lassen. Anschließend sollen Filmaufzeichnungen der Konzerte in meinen Dokumentarfilm eingebunden werden. Das Begleitbuch: „Wiesbadener Komponistinnen: Schicksale und Erfahrungen" erscheint im Herbst 21. Der Film wird irgendwann im Jahr 2022 fertig sein.

ExpliCID_2021-03.indd 6
07/10/2021 09:38

Haben Sie zur bisher unerforschten Wiesbadener Zeit von Helen Buchholtz neue Quellen oder Informationen finden können?

Meine Recherche ist noch nicht abgeschlossen, weil ich gerne herausfinden würde, auf welchem Weg Helen Buchholtz ihre Werke mit dem Wiesbadener Kurorchester zur Aufführung gebracht hat – und das sieben Mal. Wen hat sie hier gekannt und wer förderte die Aufführung ihrer Werke? Zudem besteht eine mögliche Verbindung zu einer „meiner" anderen Komponistinnen, Julie von Pfeilschifter. Ich habe herausgefunden, dass sie ebenfalls in der Taunusstraße, unweit von Helen Buchholtz, wohnte. Ich würde gerne erfahren, ob die beiden Komponistinnen Kontakt zueinander hatten. Eine weitere interessante Neuigkeit: Helen Buchholtz kannte unsere Kurstadt bereits, bevor sie hierherzog. Im August 1907 besuchte sie Wiesbaden für drei Wochen. Man könnte sich vorstellen, dass sie hier ihren späteren Ehemann Dr. Bernhard Geiger kennenlernte. Außerdem fand ich ein Foto von Ärzten und Soldaten, die vor einem Lazarett an der Taunusstraße standen. Einer der Ärzte sieht Dr. Geiger sehr ähnlich. Ich hatte außerdem das Glück, Noemi Deitz vorgestellt zu bekommen, die ihre Dissertation über Helen Buchholtz, einschließlich der Wiesbadener Jahre, schrieb. Frau Deitz teilte ihre Recherchen über die Wiesbadener Jahre, insbesondere die Anzahl der Wiesbadener Aufführungen von Helen Buchholtz' Werken, mit mir.

Ihnen liegt am Herzen, die Musik von Helen Buchholtz, wenn möglich auch auf Dauer, wieder ins Konzertrepertoire in Wiesbaden einzuführen? Erzählen Sie uns etwas von Ihrem Vorhaben!

Die Musik dieser vier Komponistinnen, neben der von Brahms, Béla Kéler, Joachim Raff und anderen, wurde im September in zwei Kammermusikkonzerten im Hessischen Staatstheater Wiesbaden aufgeführt. Das Programm „Bilder aus Wiesbaden" enthält das gleichnamige Stück von Helen Buchholtz sowie ihre Orchesterkomposition „Aus frohen Tagen" – zuletzt 1922 in Wiesbaden aufgeführt. Ein Konzert mit Mezzosopran und Streichquartett unter dem Titel „Wiesbadener Komponistinnen und Johannes Brahms" ist für Juli 2022 geplant. Ein weiteres Format, das ich mir wünsche, wäre eine Kombination aus Konzert und Vortrag mit dem Liedduo Gerlinde Sämann & Claude Weber und Ihnen, Danielle Roster. So könnte das Wiesbadener Publikum etwas über diese interessante Komponistin erfahren.

ExpliCID_2021-03.indd 7 07/10/2021 09:38

display
casino
luxembourg

Das CID unterstützt die Künstlerin **Catherine Duboutay** bei der Recherche und ihrem Projekt im Rahmen der Ausstellung **Woven In Vegetal Fabric: On Plant Becomings** im Casino Display (28.01 - 27.02.2022).

In einem Lunch Knowledge Shot wird sie ihre Arbeit vorstellen.

Catherine Duboutay über ihre Arbeit:

(cd) Meine künstlerische Praxis beginnt mit meinem Körper und führt über theoretische Fragestellungen und das Schreiben zu Videoarbeiten, Installationen und Performances.

Im Rahmen des Ausstellungsprojektes **Woven In Vegetal Fabric: On Plant Becomings** entwickle ich eine Installation auf Basis der Recherche zu pflanzlichen Aphrodisiaka als Werkzeug zum Aufbrechen von binären Geschlechtsnarrativen. Bei einem **Lunch Knowledge Shot am 23. Februar** werde ich meine künstlerische Arbeit sowie die Recherche hinter der im Casino Display gezeigten Arbeit vorstellen.

Das thematische Geflecht, in dem ich mich bewege, ist beeinflusst von der Biologie, der Philosophie, der Queer Theorie und der Medientheorie. Einer meiner Schwerpunkte ist die Beschäftigung mit dem menschlichen Körper als etwas Fluides, den ich nicht als ein abgeschlossenes System, sondern als porös und wandelbar wahrnehme. Dieses Bild eines fluiden Körpers verbinde ich mit dem Narrativ des sozialen Geschlechts und der Fluidität von Identitäten.

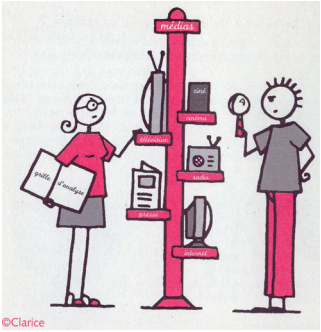
Die Interaktion zwischen Menschen und Pflanzen geht auf die frühe Domestizierung von Ernährung, Medizin, Wohlbefinden, Drogen und Ritualen zurück. Ich interessiere mich dafür, wie Pflanzen dazu beigetragen haben, zeitgenössische Subjekte zu formen. Und wie wir weiter, durch unsere biologische Verwandtschaft zu Pflanzen, von ihnen lernen können. Pflanzen können uns aufgrund ihrer eigenen Fluidität von Identitäten dabei helfen aus sozialen Kategorien auszubrechen.

In der Recherche zu **Woven In Vegetal Fabric: On Plant Becomings** gehe ich der These nach, dass die Einnahme von pflanzlichen Aphrodisiaka den Menschen helfen kann, einen Zustand des Wilden zu erreichen, bei dem sie fixierte Konzepte von statischer Identität verlernen können.

ExpliCID_2021-03.indd 8 07/10/2021 09:38

Troisième participation du Luxembourg au projet mondial de monitorage des médias

(Artikel auf deutsch auf www.cid-fg.lu)



©Clarice

(cs) Le GMMP (Global Media Monitoring Project) est une étude approfondie réalisée par la WACC (World Association for Christian Communication) sur le genre dans les médias d'information. Tous les cinq ans depuis 1995, des chercheuses et chercheurs du monde entier étudient la visibilité des femmes dans les nouvelles et les informations. Un jour est fixé durant lequel on constate la présence des femmes et des hommes sur tous les canaux d'information. À la recherche de disparités entre les sexes on examine aussi bien les contenus des reportages que les domaines d'activité journalistique.

En 2010, le CID et le CNFL (Conseil National des Femmes du Luxembourg) ont lancé pour la première fois une observation nationale des médias. Suivant la méthodologie du GMMP, des informations sur le lien entre genre et médias ont été collectées et analysées dans une perspective de critique du genre.

Après la publication des résultats et le débat critique qui s'en est suivi entre les représentant-e-s des médias et les organisations de femmes sur le rôle du journalisme et des médias en matière d'égalité entre les sexes, un certain nombre de mesures ont été prises pour redresser ce déséquilibre.

Vu l'intérêt national croissant pour la présence des femmes dans les médias d'information, le Luxembourg a officiellement participé aux recherches du GMMP en 2015 et 2020.

Avec le soutien financier du Ministère de l'égalité entre les femmes et les hommes et en collaboration avec le CNFL, le CID | Fraen an Gender a chargé la chercheuse Anissa Amjahad d'analyser et de synthétiser les données de l'étude 2020 dans un rapport.

Le rapport 2020 se situe naturellement dans le contexte de la pandémie de Covid 19 et met à nouveau en évidence la grave sous-représentation des femmes dans les médias luxembourgeois. L'examen montre que la part des femmes dans les informations et les nouvelles est inférieure à un quart et que seul un tiers des journalistes sont des femmes.

Alors que la visibilité des femmes dans les médias n'a augmenté que de 1% par rapport au rapport 2015, le nombre de femmes journalistes quant à lui chute de près de 10% (passant de 39,1% à 30,2%). À l'échelle mondiale, nous trouvons des résultats tout aussi décevants : entre 2015 et 2020, la proportion de femmes dont il est question dans les nouvelles et informations a seulement augmenté de 5,3% (passant de 19,6% à 24,9%).

Pour contrecarrer ce bilan négatif, le CID | Fraen an Gender, en collaboration avec le CNFL et Anissa Amjahad, a formulé des recommandations et des stratégies d'action. Les résultats de l'étude actuelle ont été présentés lors d'une conférence de presse le 4 octobre et sont publiés sur la page d'accueil de la WACC et du CID.

ExpliCID_2021-03.indd 9 07/10/2021 09:38

AUS DER BIBLIOTHÉIK

Das Verschwinden der Erde
Julia Phillips

(ck) Faszinierend an diesem Buch ist bereits der Schauplatz der Handlung. „Kamtschatka", die schwer zugängliche sibirische Halbinsel, dürfte vielen unbekannt sein. Gleichzeitig drängt sich die Frage auf, weshalb sich der Debütroman der jungen amerikanischen Autorin gerade in diesem entlegenen Winkel Russlands abspielt. Julia Phillips kennt Kamtschatka jedoch auf Grund von längeren Aufenthalten im Rahmen eines Stipendiums und das nicht nur oberflächlich, wie sich während der Lektüre zeigt.

Ausgangspunkt des Romans ist ein Verbrechen: zwei kleine russische Mädchen, Schwestern, verschwinden an einem Sommertag an der Küste Kamtschatkas. Auch wenn dieser Vorfall sich wie ein roter Faden durch das Buch zieht und die Suche nach den Mädchen die Stadt in Atem hält, geht es nicht primär um die Aufklärung des Verbrechens. In den folgenden 12 Kapiteln, die jeweils einen Monatsnamen als Überschrift tragen, wird das Leben verschiedener weiblicher Protagonistinnen thematisiert. Diese sind vom Verbrechen direkt oder indirekt betroffen, die Episoden könnten jedoch auch für sich alleinstehen. Durch die Augen dieser Frauen lernen wir die Region und ihre Probleme kennen, wobei Rassismus, Frauenfeindlichkeit, Generationenkonflikte und Korruption im Vordergrund stehen. Die raue Schönheit des Landes mit seinen Vulkanen und das harte Leben der Rentierzüchter vervollständigen dieses Bild.

Der Roman besticht durch die überzeugende Darstellung menschlicher Beziehungen und die präzise Sprache der Autorin. Durch den gelungenen kunstvollen Aufbau und die einfühlsame Darstellung einer Gesellschaft am anderen Ende der Welt vermag er die Leser*innen in seinen Bann zu ziehen.

Das Buch stand 2019 auf der Shortlist für den National Book Award.
(dtv 2021, 374 S.)

Résine
Elodie Shanta

(ke) Sagesse, solidarité, humour, ruse, force de résistance - tout cela est combiné dans ce joli album de jeunesse qui amusera aussi les féministes adultes.
La sorcière Résine est menacée d'être brulée vive et doit fuir son village.
Avec courage et intelligence, elle va retrouver un nouveau chez-soi et se créer une famille en toute diversité dont les membres démontent tou.te.s ensemble les stéreotypes et les violences sexistes.

À lire et feuilleter pour se redonner espoir
(Éditions La ville brûle 2021)

ExpliCID_2021-03.indd 10
07/10/2021 09:38

Special Orange Week 2021

Survivre au sexisme ordinaire – Analyses et techniques de 18 féministes pour le mettre K.O.

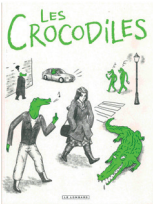
Collectif

(ke) Quand on parle des violences structurelles, on parle aussi de gestes institutionnalisés, d'idiomes, de comportements qui ont été pratiqués sur plusieurs générations. Dix-huit personnalités féministes proposent leurs analyses, parfois avec des témoignages et toujours enragées. Ainsi, elles s'attaquent entre autres à la galanterie non sollicitée (« Laissez-moi vous aider à porter vos affaires », Marie Kerschen), aux insultes (« Féminazies ! », Paul B. Preciado) et autres invectives (« Fais pas ta prude ! », Lauren Malka). Comprendre et nommer les violences sexistes ne mettent pas encore les agresseurs K.O., mais ça aide ! Avec ses brèves introductions, ce livre donne envie d'en savoir et d'en lire plus sur les autrices et auteurs et conclut en dessins avec l'admirable Elodie Shanta : « On sait qui porte la culotte ».

Court (107 pages) mais on ne reste pas sur sa faim !
(Librio 2021)

Pour repérer, dénoncer et combattre les violences envers les filles et les femmes…

…en bref :
Dis bonjour sale pute
d'Emanouela Todorova :
(ph) Ce petit guide pratique aide à identifier les différentes formes de harcèlements (conjugal, scolaire, professionnel, sur internet et dans la rue) et présente conseils, témoignages, contacts utiles, cas pratiques et actions juridiques à entreprendre pour réagir au moment des faits, que vous soyez victime ou témoin.



…en dessins :
Les Crocodiles :
Témoignages sur le harcèlement et le sexisme ordinaire collectés et mis en dessins par Thomas Mathieu.

ExpliCID_2021-03.indd 11 07/10/2021 09:38

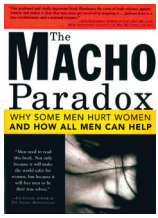
AUS DER BIBLIOTHÉIK

Balance ta bulle : Figure incontournable de la BD féministe, Diane Noomin a demandé à une soxantaine de dessinatrices du monde entier de raconter une scène de violence dont elles ont été victimes.

Liberté, égalité, Fous-moi la paix ! : Dans ce petit guide de survie contre les harceleurs de rue, Julie Clavier et Claire Gosnon donne trucs et astuces pour répondre aux agresseurs.

… en témoignages :
Il me tue cet amour de Marie Gervais : Dans ce récit poignant, l'autrice raconte sa reconstruction et donne les outils pour aider les victimes à reprendre le contrôle de leur vie et pour aiguiller les accompompagnant-e-s.

… en réflexions :
Alle drei Tage – Warum Männer Frauen töten und was wir dagegen tun müssen von Laura Backes und Margherita Bettoni : Um die Motive männlicher Gewalttäter zu untersuchen sprachen beide Journalistinnen mit Überlebenden, Angehörigen und Experten und zeigen, dass Feminizide als gesamtgesellschaftliches Problem zu betrachten sind und wir jetzt handeln müssen.



The Macho Paradox – Why some men hurt women and how all men can help
by Jackson Katz : *The Macho Paradox* explores some of the ways that male culture contributes to sexual and domestic violence, and suggests strategies to enlist men in the fight against all forms of men's violence toward women.

… en approfondissant :
avec d'autres recommandations thématiques disponibles sur notre site web !

ExpliCID_2021-03.indd 12 07/10/2021 09:38

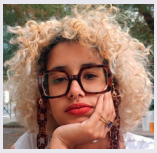
Neuigkeiten aus dem CID...
Nouvelles du CID...

Wir freuen uns über Verstärkung im Team

Claire Schadeck macht für 1 1/2 Jahre eine Schwangerschaftsvertretung und betreut die politischen Projekte. Nach zwei Volontariaten im CID ist Claire mit ihrer Expertise und ihrem Engagement für diese Aufgabe bestens geeignet und wir erfreuen uns an ihrem feministischen Input.

Après deux volontariats au CID, **Claire Schadeck** nous rejoint pour un remplacement de congé maternité d'un an et demi et prend en charge les projets politiques. Nous nous réjouissons de son arrivée et de sa contribution féministe au sein de notre équipe.

Ihre Anschrift / Son adresse mail :
projets@cid-fg.lu



Bis Ende Oktober dauert noch das sechsmonatige Volontariat von **Anissa Ciyow** im Rahmen des Service Volontaire National. Anissa pushte vor allem unseren instagram-Auftritt und betreute Projekte wie den tea for free. Wir danken ihr für ihren Einsatz.

Fin octobre prend fin le volontariat d'**Anissa Ciyow**. Dans le cadre d'un Service Volontaire National de six mois, Anissa a boosté notre présence sur instagram et accompagné différents projets tels que le tea for free. Nous la remercions pour son engagement.

Traduction française du rapport annuel 2020

Pour la première fois, nous avons rendu notre rapport d'activité public. Si vous voulez connaître les chiffres clés du CID ou bien savoir ce que le CID a réalisé en cette année bien particulière et difficile, vous pouvez télécharger la traduction française ou bien passer à la bibliothèque pour vous en procurer un exemplaire.

https://cid-fg.lu/fr/jahresbericht/

ExpliCID_2021-03.indd 13 07/10/2021 09:38

WAT ASS LASS?

RÉSUMÉ DES MANIFESTATIONS

21/10/2021 → 18H30
VORTRAG & DISKUSSION
#nofilter?

24/10/2021 → 17H00
KONZERT
Der Geiger von Echternach

28/10/2021
WORKSHOP
Rock de Rack

29/10/2021 → 16H00-18H00
MATERIALVORSTELLUNG
Inter in der Frauen- und Genderbibliothek

4/11/2021 → 19H00
LESUNG
Elise Schmit lädt ein: Rasha Khayat und Gianna Molinari

11/11/2021 → 17H00-19H00
CONFÉRENCE
Les représentations du genre dans les manuels scolaires

11-15/11/2021 → 10H00-18H00
EXPO
Das Freigeister-Alphabet

23/11/2021 → 19H00
FILM
#SalePute

27/11/2021 → 14H00-18H00
WORKSHOP
Stammtischparolen

1/12/2021 → 18H30-20H00
WORKSHOP
Violences au cinema

4/12/2021 → 18H00
DISCUSSION
Tackling Gender Stereotypes through Art

9/12/2021 → 17H00-19h00
AGIR
Écrire pour les droits

CONGÉ

→ La bibliothèque fermera ses portes du 18 décembre au 02 janvier.

→ D'Bibliothéik ass zou vum 18. Dezember bis den 2. Januar.

MI. 21. OKT
18H30

VORTRAG & DISKUSSION

#nofilter?

Zeigen, filtern, unterstützen, bewerten und kaufen... Im Netz werden Körperbilder und -produkte, Styles, aber auch politische Positionen geteilt und vermarktet. Menschen werden zu Profilen. Sie setzen sich dem öffentlichen Blick aus, sie beeinflussen ihn und sie passen sich an. Überidealisierte Schönheitsnormen fordern dazu auf, den eigenen Körper zu gestalten und ins richtige Licht zu setzen. Sie führen bei manchen zu einer zeitraubenden, traurigen bis krankmachenden Selbstkontrolle und Selbstbewertung.
Gleichzeitig wächst die Zahl feministisch queerer Profile, die Selbstbwusstsein vermitteln, Alternativen sichtbar machen und Normen in Frage stellen.
Entstehen daraus neue und vielfältigere Formen der Selbstrepräsentation oder werden nur andere Klischees reproduziert? Und schließen sich soziales Engagement und Selbstvermarktung auf Instagram grundsätzlich aus? Wir haben drei Expert:innen eingeladen, über dieses Thema zu diskutieren. Die Journalistin Isabel Spigarelli (woxx) moderiert das Gespräch.

- Sprache: Deutsch / Französisch
- Online, Anmeldung unter: projets@cid-fg.lu
- Org.: CID und VdL

VILLE DE LUXEMBOURG

influenceuses/-eurs sur le net

ENTRE AUTO-PROMOTION, INCARNATION DES MARQUES ET FÉMINISME

Montrer, filtrer, soutenir, évaluer, acheter... Images corporelles, produits, styles, mais aussi positions politiques sont partagé.e.s et commercialisé.e.s sur le net. Les personnes deviennent des profils. Elles s'exposent au regard public, l'influencent et s'adaptent à lui. En même temps, le nombre de profils féministes queer qui transmettent une confiance en soi, proposent des alternatives et remettent les normes en question est en augmentation.
Est-ce que ça changera la donne ?
Trois expert.e.s débattrons de ce sujet.

En allemand avec traduction simultanée vers le français.

ExpliCID_2021-03.indd 15 07/10/2021 09:38

SO. 24. OKT
17H00

KONZERT

Der Geiger von Echternach

Welturaufführung der 1967 von Lou Koster komponierten Version des Geigers für Klavier, Violine, Chor und Solisten, ein Werk, das bisher nur in der Fassung für Orchester aufgeführt wurde.

Vokalensemble Singer Pur
Violine: Sandrine Cantoreggi
Klavier: Claude Weber
Konzerteinführung: Danielle Roster

Reservierung: T. 47 08 95 1 ; luxembourgticket.lu
Ort: Kulturhaus Mersch
Org.: CID, CNA und Kulturhaus Mersch

Siehe Artikel S. 1-5

COVID check.lu

JE. 28 OCT

ATELIERS

Rock de Rack

La 3e édition a pour but de sensibiliser les jeunes à la thématique de l'égalité entre les femmes et les hommes avec un focus sur la thématique de l'égalité dans les médias, les films et le théâtre.

Le CID participera avec un atelier.

Org : MEGA

ExpliCID_2021-03.indd 16 07/10/2021 09:38

FR. 29. OKT

16H00 → 18H00

IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGS-REIHE INTERSEX? VARIATIONEN DER GESCHLECHTSMERKMALE?

Inter in der Frauen- und Genderbibliothek

Vorstellung von Lehr- und Lernmaterial zum Thema Intersex/Variationen der Geschlechtsmerkmale für den Erziehungsbereich, sei es in der Schule oder aber im non-formalen Bereich. Es geht darum, mittels neu entwickelter Materialien Kindern und Jugendlichen das Thema mit Leichtigkeit zu vermitteln und Interesse an den Fragestellungen und Herausforderungen intergeschlechtlicher Menschen zu wecken und zu fördern.
Zudem wird der Animationsfilm „Jill ist anders" von Luan Lamberty vorgestellt und kann mit den Teilnehmenden besprochen werden.
Für wen: Alle Interessierten, die mit Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Bereich arbeiten und sich auf der Suche nach neuen Materialien zum Thema Intergeschlechtlichkeit befinden.

Mit Ea Denkinger, Ursula Rosen und Dr. Erik Schneider

Anmeldung: biblio@cid-fg.lu
Bibliothek CID
Org.: ITGL in Partnerschaft mit CID & VdL

COVID check.lu
VILLE DE LUXEMBOURG

MI. 4 NOV

19H00

LITERATUR UND ZEITGESCHEHEN

Elise Schmit lädt ein: Rasha Khayat und Gianna Molinari

Ein Mann fällt aus einem Flugzeug und alle fürchten den Wolf, eine junge Frau kehrt Deutschland den Rücken, um in Saudi-Arabien zu leben, Menschen verlieren ihren Halt, während das Leben an ihnen vorüberläuft. Wie beeinflusst das Zeitgeschehen das Entstehen literarischer Texte? Die Autorinnen Rasha Khayat (D), Gianna Molinari (CH) und Elise Schmit (L) lesen Auszüge aus ihren aktuellen Büchern und diskutieren mit Dr. Henning Marmulla über die Vielfalt der Möglichkeiten, sich dieser Fragen im Schreiben anzunähern.

Prix Servais Gewinnerin 2019 Elise Schmit führt die Frauenrunde an.

Abtei Neumünster
Org: Institut Pierre Werner mit der Unterstützung von CID und neimënster

Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist verpflichtend.

ExpliCID_2021-03.indd 17 07/10/2021 09:38

JE. 11 NOV

17H00 → 19H00

CONFÉRENCE

Les représentations du genre dans les manuels scolaires. Une étude à l'école fondamentale luxembourgeoise

Inscription nécessaire : www.ifen.lu
Les autres personnes peuvent s'inscrire auprès de sylvie.kerger@uni.lu
Centre Culturel « Schéiss »
CID, CET, IFEN, Uni Luxembourg, VdL

VILLE DE LUXEMBOURG

11.-15. NOV

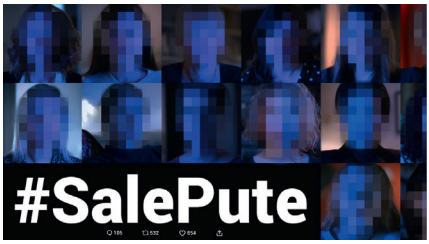
10H00 → 18H00

EXPO

Das Freigeister-Alphabet

Als Echo auf die Ausstellung *Freigeister* und die Überlegungen, die ihr vorausgingen, hat das Mudam 26 Personen aus den unterschiedlichsten Erfahrungsbereichen eingeladen, über 26 Worte zu sprechen, um so ein Video-Alphabet zu bilden. Julia Maria Zimmermann, die Präsidentin des CID, hat den Buchstaben G wie … Gender gewählt.

MUDAM / Org: MUDAM (www.mudam.lu)



MA. 23 NOV

19H00

FILM

#SalePute

Depuis des années, les journalistes et autrices **Florence Hainaut** et **Myriam Leroy** subissent des cyberviolences. Elles sont loin d'être des exceptions, c'est le cas de la plupart des femmes ayant accès à internet. En partant des discours de haine en ligne, les deux journalistes emmènent le public dans un récit international, à la fois intime et politique, qui dresse un état des lieux alarmant de la misogynie.

"*#SalePute, un film qui met en lumière la haine des femmes sur Internet*" – TV5 Monde

Rés.: billetterie@neimenster.lu
Salle Abbaye de Neumünster
Institut Pierre Werner en coopération avec CID | Fraen an Gender et neimënster

COVID check.lu

ExpliCID_2021-03.indd 18 07/10/2021 09:38

SA. 27. NOV

14H00 → 18H00

TRAINING

Der Umgang mit Stammtischparolen

Nach dem grossen Interesse von letztem Jahr laden wir nochmal dazu ein, sich klug gegen Stammtischparolen zu wappnen – diesmal (hoffentlich) „live".
Feministinnen sind Männerhasser, Mädchen, die sich so anziehen, sind selber schuld, wenn sie blöd angemacht werden, Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg, das Boot ist schon lange voll. Immerwieder begegnen uns Vorurteile und Stammtischparolen.
Meist treffen sie uns unerwartet, sorgen für Unsicherheit und Sprachlosigkeit. Bei diesem Argumentationstraining geht es um die Auseinandersetzung mit abwertenden, sexistischen und rassistischen Parolen. Es werden zudem die hinter den Parolen und Sprüchen liegenden sozialpsychologischen, soziologischen und politischen Motive und Faktoren diskutiert.

- Anmeldung: secretariat@cid-fg.lu
- Altrimenti: 5, rue M-Therese Luxembourg
- CID und Org.: CID & VDL

COVID check.lu

VILLE DE LUXEMBOURG

ME. 1 DÉC

18H30 → 20H00

DANS LE CADRE DE LA ORANGE WEEK

Violences sexistes et sexuelles au cinéma

La lutte contre les violences sexistes et sexuelles s'inscrit dans un combat national et international. C'est pour cette raison qu'**Asli Ciyow** a créé l'atelier « les violences sexistes et sexuelles au cinéma », car le grand écran (comme le petit d'ailleurs) sont des plateformes qui, malgré leur côté divertissant, véhiculent beaucoup de violences notamment à l'encontre des femmes. Dans cet atelier, on verra comment le 7e art contribue à la fabrication, la normalisation et la progression des violences sexistes et sexuelles dans la société.
Atelier animé par Asli Ciyow

- Inscription avant le 29.11 : projets@cid-fg.lu / T. 241095-1
- CID
- Org.: CID

COVID check.lu

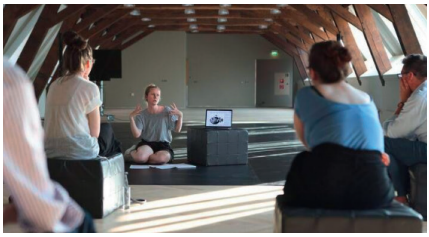
ExpliCID_2021-03.indd 19 07/10/2021 09:38

SA. 4 DÉC → 18H00

MEET & DISCUSS

Tackling Gender Stereotypes through Art

Vous êtes-vous déjà demandé si la représentation des genres influençait votre identité et si votre identité était une construction de différents éléments contradictoires ? Dans **Dreamer**, la chorégraphe **Anne-Mareike Hess** illustre les multitudes de l'humain, où le rêve permet de visualiser l'ambiguïté individuelle.
Afin de déconstruire les rôles genrés, elle explore les divers aspects de la féminité et de l'identité féminine inspirés de la mythologie et de la



culture populaire. Quelques semaines avant la première, la chorégraphe offre un aperçu de son travail, tout en partageant ses réflexions et questions autour de son processus créatif ainsi qu'une performance extraite de Dreamer. Le matériel partagé forme la base d'une discussion modérée par le CID, la chorégraphe et le dramaturge Thomas Schaupp.
Contribution d'Anne-Mareike Hess en anglais, langue de la discussion adaptée en fontion du public.

Entrée libre, réservation obligatoire.
Email : billetterie@neimenster.lu
Abbaye Neimënster
neimënster & CID. Soutien : MEGA

COVID check.lu

JE. 9 DÉC → 17H-19H

AMNESTY

Écrire pour les droits

Chaque année autour du 10 décembre, pour la Journée internationale des droits de l'homme, Amnesty organise une mobilisation mondiale et encourage des milliers de personnes à envoyer des millions de lettres et de signatures aux autorités qui ne respectent pas les droits les plus fondamentaux de leurs citoyen.ne.s.

CID

ERAUSGI VU CID | FRAEN AN GENDER MAT DER ËNNERSTËTZUNG VUM MINISTÈRE FIR GLÄICHHEET ZWËSCHENT FRAEN A MÄNNER

14, BECKSTROOSS, 2. STACK
POSTKËSCHT 818, L-2018 LËTZEBUERG
TELEFON : 24 10 95-1 | FAX : 24 10 95-95
CID@CID-FG.LU | WWW.CID-FG.LU
IBAN LU03 1111 1081 4284 0000

LAYOUT : BAKFORM | DROCK : MIL SCHLIMÉ SÀRL
DËSE PÉRIODIQUE ERSCHËNGT WÉINSTENS 4 MOL AM JOER
ISSN : 2354-5496

Luxembourg 1
Port payé
P/S. 213